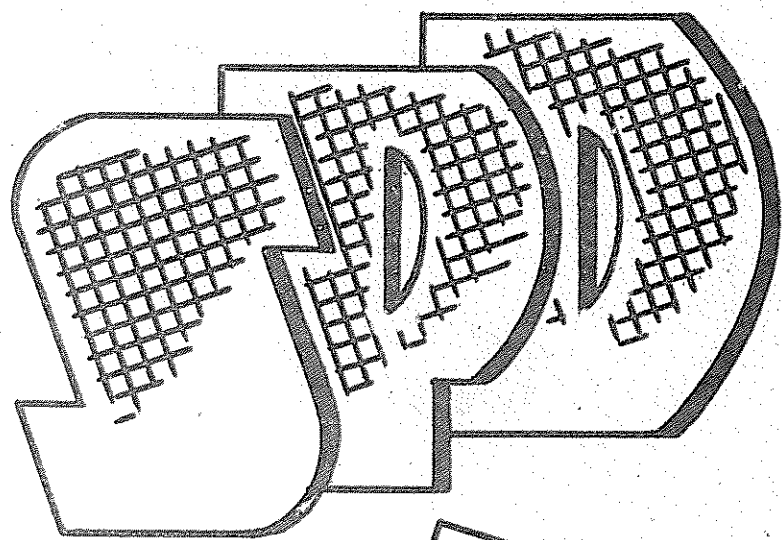


BEZIRK
BRAUNSCHWEIG



Bezirks
parteitag
1956



in Schöningen

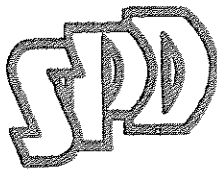
BEZIRKS -

PARTEITAG

1956

AM 27. MAI IN SCHÖNINGEN

RECHENSCHAFTSBERICHT



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI

DEUTSCHLANDS

BEZIRK BRAUNSCHWEIG

IM NAMEN DES PARTEIVORSTANDES

möchte ich den Delegierten und Gastdelegierten des diesjährigen Parteitages unseres Bezirks Braunschweig die herzlichsten Grüsse übermitteln.

Neben unseren Mitgliedern werden grosse Teile der Bevölkerung des Bezirks den Beratungen dieses Parteitages ihr Interesse schenken; denn im Bezirk Braunschweig ist die Sozialdemokratische Partei der führende und massgebende politische Faktor.

EINE BESONDERE BEDEUTUNG

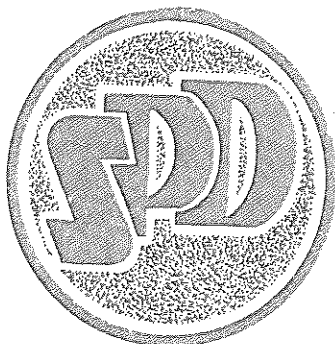
hat die Tatsache, dass der Bezirk Braunschweig zu den wichtigsten Zonengrenzgebieten gehört. Länger als 10 Jahre ist unser Land durch einen Eisernen Vorhang geteilt, der uns von unseren Schwestern und Brüdern trennt, der rund 18 Millionen deutsche Menschen zum Leben in Furcht, Not und Unterdrückung zwingt. Unsere ganze Arbeit muss daher darauf gerichtet sein, diese unnatürliche Grenze zu beseitigen, damit den unterdrückten Menschen die Freiheit gegeben, ein Gefahrenherd in Europa und der Welt beseitigt und die Voraussetzungen für einen dauerhaften Frieden in der Welt geschaffen werden. Neben dieser

GROSSEN UND GEWALTIGEN AUFGABE

gilt es, die dringenden sozialen und wirtschaftlichen Probleme zu lösen. Ich hoffe, dass die Beratungen dieses Parteitages neue Kraft ausstrahlen und neue Impulse geben für die Erfüllung dieser Aufgaben. Leiste jeder an seinem Platz die erforderliche Arbeit, helfe jeder mit, unsere Organisation zu stärken.

Die Sozialdemokratie muss der bestimmende Faktor in der Bundesrepublik werden. Die Wiedervereinigung Deutschlands und eine demokratische Ordnung, in der jeder Mensch frei von Furcht, Not und Unterdrückung leben kann, müssen verwirklicht werden.

In diesem Sinne wünsche ich den Beratungen des Parteitages einen guten Verlauf und der weiteren Arbeit des Bezirks den besten Erfolg.



E. Ollenhauer

IM NAMEN DES PARTEIVORSTANDES

möchte ich den Delegierten und Gastdelegierten des diesjährigen Parteitages unseres Bezirks Braunschweig die herzlichsten Grüsse übermitteln.

Neben unseren Mitgliedern werden grosse Teile der Bevölkerung des Bezirks den Beratungen dieses Parteitages ihr Interesse schenken; denn im Bezirk Braunschweig ist die Sozialdemokratische Partei der führende und massgebende politische Faktor.

EINE BESONDERE BEDEUTUNG

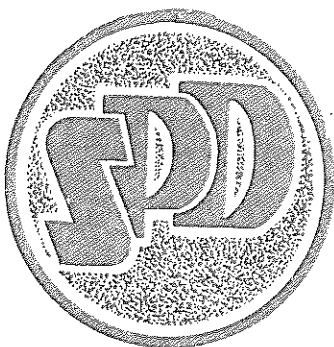
hat die Tatsache, dass der Bezirk Braunschweig zu den wichtigsten Zonengrenzgebieten gehört. Länger als 10 Jahre ist unser Land durch einen Eisernen Vorhang geteilt, der uns von unseren Schwestern und Brüdern trennt, der rund 18 Millionen deutsche Menschen zum Leben in Furcht, Not und Unterdrückung zwingt. Unsere ganze Arbeit muss daher darauf gerichtet sein, diese unnatürliche Grenze zu beseitigen, damit den unterdrückten Menschen die Freiheit gegeben, ein Gefahrenherd in Europa und der Welt beseitigt und die Voraussetzungen für einen dauerhaften Frieden in der Welt geschaffen werden. Neben dieser

GROSSEN UND GEWALTIGEN AUFGABE

gilt es, die dringenden sozialen und wirtschaftlichen Probleme zu lösen. Ich hoffe, dass die Beratungen dieses Parteitages neue Kraft ausstrahlen und neue Impulse geben für die Erfüllung dieser Aufgaben. Leiste jeder an seinem Platz die erforderliche Arbeit, helfe jeder mit, unsere Organisation zu stärken.

Die Sozialdemokratie muss der bestimmende Faktor in der Bundesrepublik werden. Die Wiedervereinigung Deutschlands und eine demokratische Ordnung, in der jeder Mensch frei von Furcht, Not und Unterdrückung leben kann, müssen verwirklicht werden.

In diesem Sinne wünsche ich den Beratungen des Parteitages einen guten Verlauf und der weiteren Arbeit des Bezirks den besten Erfolg.



E. Oltmanns

TAGESORDNUNG

1. Musik und Gesang
2. Eröffnung
3. Begrüßungsansprachen
4. Wahl des Tagungspräsidiums
Wahl der Mandatsprüfungskommission
Wahl der Redaktionskommission
Wahl der Wahlkommission
5. Referat Erich Ollenhauer
"An der Wende der deutschen Politik"
6. Aussprache

- Mittagspause -

7. Arbeitsberichte
 - a) Bezirksvorstand
 - b) Kassierer
 - c) Revisoren
8. Bericht der Mandatsprüfungskommission
9. Aussprache
10. Wahl des Bezirksvorstandes
11. Wahl und Bestätigung der Delegierten zum Bundesparteitag
12. Beratung des Bezirksstatuts
13. Anträge und Resolutionen

10 Jahre Parteitage im Bezirk Braunschweig nach der Wiedergründung der SPD im Jahre 1945.

Vor 10 Jahren, am 4. und 5. März 1946, fand der erste Bezirksparteitag der SPD in Braunschweig, im Bunker Bockstewe, statt. Es war ein Parteitag des Wiedersehens und der Freude für die alten Genossen, die sich zum ersten Mal seit 1933 wieder in einem grösseren Kreis von Genossen vereinigt sahen.

Es war aber auch ein Parteitag der Trauer, weil festgestellt wurde, wieviele Genossen dem Terror der Nazis zum Opfer gefallen waren.

Nach einem Referat von Kurt Schumacher und einer gründlichen Aussprache über politische und organisatorische Fragen wurden Otto Arnholz und Alfred Kubel zum 1. und 2. Vorsitzenden und Otto Bennemann und Ewald Gerich als Sekretäre gewählt.

Ein Bericht über die wichtigsten politischen und organisatorischen Ereignisse, über die Schwierigkeiten und gute und schlechte Erfahrungen in diesen 10 Jahren würde ein Buch füllen.

Ich möchte darum hier nur einen Überblick über die bisherigen Bezirksparteitage geben.

Der ausserordentliche Landesparteitag am 9. und 10. November 1946 in Wolfenbüttel wurde einberufen, weil auf Veranlassung der Militärregierung die bisherigen Länder Braunschweig, Oldenburg und Hannover zum Land Niedersachsen zusammengefasst wurden und Kandidaten für den neuen Landtag vorgeschlagen und am 20. April 1947 gewählt werden sollten.

Otto Arnholz trat als 1. Vorsitzender auf diesem Parteitag zurück, für ihn wurde Otto Bennemann gewählt.

Am 7. und 8. Juni 1947 fand ein Bezirksparteitag im Werksgasthaus Lebendstedt statt. Die Auseinandersetzung mit der SED und ihren kommunistischen Organisationen besonders im Watenstedt-Salzgitter-Gebiet behandelte Günter Weber, der damals aus Leipzig geflohen war, in seinem Referat: "Freiheitlicher Sozialismus oder SED?" Eine zum Referat Weber eingebrachte und einstimmig angenommene Entschliessung endet mit den Worten: "Der Parteitag bekennt sich einmütig zu den Grundsätzen des freiheitlichen Sozialismus und lehnt jedes Paktieren mit den Agenten der SED ab."

Am 2. Tag, damals fanden die Parteitage an zwei Tagen statt, sprach Willi Eichler über das Thema: "Sozialismus im Rahmen der Weltpolitik". Dieses Referat sollte gedruckt werden, aber die Mittel dafür fehlten; alle verfügbaren Gelder wurden für den Landtagswahlkampf und den Auf- und Ausbau unseres Volksfreund-Gebäudes verwendet.

Der vierte Bezirksparteitag am 10./11. Juli 1948 in Helmstedt begann mit einer Solidaritätserklärung für Berlin, dessen Bewohner im Kampf gegen die kommunistische Blockade standen. Unsere Aktion "Rettet Berlin!" hatte viele Tonnen Lebensmittel gesammelt und in Flugzeugen nach Berlin geschafft.

Das Referat der Genossin Wolf "Berlin im Kampf zwischen Ost und West" behandelte die verzweifelte Abwehr einer 2 1/2-Millionen-Stadt und ihren Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit.

Nach Erledigung der politischen und organisatorischen Fragen wurde Otto Bennemann wieder zum ersten und die Genossin Martha Fuchs zur 2. Vorsitzenden gewählt.

Der Parteitag in Helmstedt war ein Parteitag der Armut. Die Währungsreform hatte nicht nur die Taschen unserer Mitglieder geleert, sondern sie hatte auch die Kassen unserer Organisation leer gemacht und wir lebten von der Hand in den Mund.

Der 5. Bezirksparteitag fand am 24./25. September 1949 in Seesen statt. Prof. Nölting sprach über "Die Situation nach den ersten Bundestagswahlen". Der Bezirk Braunschweig hatte alle 5 Kandidaten in direkter Wahl bekommen, aber Prof. Nölting sagte zum Gesamtergebnis: "Wir haben keine Niederlage erlitten, aber wir haben auch keinen Sieg erfochten!"

Nach dem Ablauf der üblichen Tagesordnung wurde die Genossin Martha Fuchs zur 1. Vorsitzenden und Walter Schmidt zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Der 6. Bezirksparteitag am 17./18. Februar 1951 in Goslar stand im Zeichen der bevorstehenden Landtagswahlen in Niedersachsen. Referate von Wilhelm Mellies und Richard Voigt "Die Sozialdemokratie im Kampf für Frieden und Freiheit" und "Die Politik der SPD im Landtag und in der Regierung" und die Aussprachen über die reichhaltige Tagesordnung sowie die Vorbereitung der Landtagswahlen füllten die Tagung aus.

Albert Höft wurde zum 1. und Martha Fuchs zur 2. Vorsitzenden gewählt.

Der 7. Bezirksparteitag fand am 27. Juli 1952 in Braunschweig, Jorns-Gesellschaftshaus, statt.

Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat von Herbert Wehner "Deutschland zwischen Ost und West".

Nach dem üblichen Ablauf des Bezirksparteitages wurde Albert Höft wieder zum 1. und Martha Fuchs zur 2. Vorsitzenden gewählt.

Ein Telegramm von Kurt Schumacher an den 7. Bezirksparteitag wurde mit grossem Beifall aufgenommen. Es lautete: "Noch nie war eine starke Sozialdemokratie so wichtig wie heute. Es gilt alle Kräfte anzuspannen, um durch die kommende Bundestagswahl eine Wendung zum Besseren zu erreichen".

Die Delegierten gelobten in einem Antworttelegramm an Kurt Schumacher, "alle Kräfte einzusetzen, um durch die kommenden Wahlen die Voraussetzung für die Durchführung unserer Forderungen zu schaffen".

Im Jahre 1953 fand nur eine Bezirksausschuss-Sitzung statt, auf der Erich Ollenhauer sprach und die Kandidaten für den 2. Bundestag bestätigt wurden.

Im Mittelpunkt des 8. Bezirksparteitages in Salzgitter-Bad am 13. Juni 1954 standen ein Referat von Dr. H. Deist: "Die Einigung Deutschlands und Europas" und die Aussprachen über den Ausgang der Bundestagswahl 1953. Diese Diskussion über den richtigen Weg zum Sozialismus, über Tradition und Taktik der Partei hat in der Folgezeit in vielen Ortsvereinen eine Rolle gespielt; leider ist sie zu früh verstummt.

Das Bezirkssekretariat war in den vergangenen 10 Jahren mit politischen und organisatorischen Arbeiten ausgefüllt. Die Vorbereitung und Durchführung von Wahlen, die Teilnahme an Tagungen, Verbindung mit den Ortsvereinen, Kreisen und Unterbezirken, mit dem Landesausschuss und Parteivorstand, die Verteilung von Material, Anfertigung von Einladungen, Beschriftung von Plakaten, Beratung von Genossen, die bei uns Rat und Hilfe suchen, sind nur Ausschnitte aus der Fülle der täglichen Arbeit.

Die Bildungsarbeit ist besonders gefördert worden durch den Einsatz von Film, Lichtbild und Tonband und die Teilnahme junger Genossinnen und Genossen an Kursen in Springe und Kochel.

In der Berichtszeit haben 40 Genossinnen und Genossen an Kursen in Springe und 4 Genossinnen und Genossen an Kursen in Kochel teilgenommen.

Die von der Paulskirche ausgehende Bewegung "Rettet Einheit, Freiheit, Frieden" wurde mit Versammlungen und durch Verbreitung von Flugblättern unterstützt.

Besondere Tagungen des Bezirks beschäftigten sich mit aktuellen Fragen. So sprach Dr. Diederichs über die neue Niedersächsische Gemeindeordnung, Max Kukil über Organisationsfragen, Arno Scholz über seine Eindrücke in der Sowjetunion.

Eine besondere Tagung wurde anlässlich des 10. Jahrestages der Rückkehr unserer Genossen aus dem Konzentrationslager am 22. August 1955 durchgeführt.

Die Betreuung von 20 Genossen aus Ostberlin, die Übernahme einer Patenstelle für den Kreis Köpenick der SPD in Ostberlin, Vermittlung von Erholungsaufenthalten für Ostberliner Genossen mit Hilfe der Arbeiterwohlfahrt u. a. m. sind weitere Aufgaben des Bezirkssekretariats. Neue schwere Aufgaben liegen vor uns. Die Kommunal- und Bundestagswahlen stehen vor der Tür. Wir werden alle unsere Kräfte einsetzen, um die vor uns liegenden Aufgaben zu bewältigen.

Bezirksvorstand

Der auf dem Bezirksparteitag in Salzgitter-Bad im Jahre 1954 gewählte Bezirksvorstand ist etwa alle 8 Wochen in Braunschweig zusammengekommen, um zu wichtigen Problemen Stellung zu nehmen. Von den vielen Fragen, die dort behandelt wurden, seien nur einige erwähnt:

Berichte von Tagungen des Parteivorstandes und Parteiausschusses,
Berichte von den Sitzungen des Landesausschusses,
Auswertung der Ergebnisse des Bundestagswahlkampfes,
Besprechungen über Ziele und Wege der Partei,
Aufstellung von Kandidaten und organisatorische Vorbereitungen für die Landtagswahl u. a.

Alle Zusammenkünfte waren getragen von dem Willen, die Partei zu stärken und unsere Ziele zu verwirklichen.

Bezirksausschuss

Der Bezirksausschuss ist in der Berichtszeit am 27. 2. 1955 in Braunschweig zusammengekommen, um über die politische Lage sowie die Vorbereitung der Landtagswahlen zu sprechen und die Kandidaten zu bestätigen.

Nach einem Referat des Genossen Dr. Georg Diederichs, MdL über "Die Bedeutung der Landtagswahlen" wurden folgende Kandidaten für die direkte Wahl zum Niedersächsischen Landtag aufgestellt:

Kreis Braunschweig-Stadt:	Otto Bennemann Walter Schmidt Albert Höft
Kreis Braunschweig-Land:	Willi Schlüter
Kreis Blankenburg:	Dr. Diederichs
Kreis Gandersheim:	Fritz Beulshausen
Kreis Goslar-Land:	Dr. Bruns
Kreis Goslar-Stadt:	Alfred Kubel

Kreis Helmstedt:	Alfred Tack
	Fritz Weiberg
Kreis Salzgitter:	Heinrich Schneider
Kreis Wolfenbüttel:	Ernst Kunkel
	Fritz Ehrhoff

Landesliste:

- | | |
|-------------------------------|-----------------------|
| 1.) Hinrich Kopf | 23.) Braunschweig |
| 2.) Richard Borowski | 24.) Hamburg-Nordwest |
| 3.) Richard Voigt | 25.) Weser-Ems |
| 4.) Heinrich Albertz | 26.) Hannover |
| 5.) Alfred Kubel | 27.) Hannover |
| 6.) Karl Olfers | 28.) Hannover |
| 7.) Robert Hofmeister | 29.) Weser-Ems |
| 8.) Dr. Diederichs | 30.) Braunschweig |
| 9.) Albert Höft | 36.) Braunschweig |
| 10.) Hans Striefler | 42.) Braunschweig |
| 11.) | 48.) Braunschweig |
| 12.) | 56.) Braunschweig |
| 13.) Hannover | 61.) Braunschweig |
| 14.) Hannover | 69.) Braunschweig |
| 15.) Weser-Ems | 75.) Braunschweig |
| 16.) | 82.) Braunschweig |
| 17.) Braunschweig: Heinz Rost | |
| 18.) Hannover | |
| 19.) Hannover | |
| 20.) Weser-Ems | |
| 21.) Hannover | |
| 22.) Hannover | |

Gewählt wurden in direkter Wahl die Genossen

Otto Bennemann, Braunschweig
Walter Schmidt, Braunschweig
Albert Höft, Braunschweig
Willi Schlüter, Klein-Stöckheim
Fritz Beulshausen, Badenhausen
Ernst Kunkel, Wolfenbüttel
Fritz Ehrhoff, Wolfenbüttel
Alfred Tack, Schöningen

Von der Landesliste ist später noch der Genosse Heinz R o s t , Helmstedt, in den Landtag gekommen, so dass der Bezirk Braunschweig im Niedersächsischen Landtag mit insgesamt 9 Abgeordneten vertreten ist.

In 15 Landesausschuss-Sitzungen in Hannover wurden gemeinsam mit den Vertretern aus den anderen Bezirken Niedersachsens Probleme der Landespolitik, die Vorbereitung und Durchführung der Landtagswahl und andere Fragen besprochen.

Unsere Vertreter im Landesausschuss sind:

Albert Höft
Otto Bennemann
Karl Klages
Heinz Rost

Ewald Gerrich nimmt regelmässig als Gast an den Sitzungen des Landesausschusses teil.

Parlamentarische Abende

Fast regelmässig am ersten Montag eines jeden Monats trafen sich Vertreter des Bezirksvorstandes mit Abgeordneten aus dem Bundestag und Landtag und mit führenden Genossen aus der Verwaltung und Wirtschaft, um aktuelle Fragen zu besprechen.

Unter den Referenten seien besonders erwähnt:

Alfred Kubel; Richard Voigt; Dr. Fritz Bauer; Dr. E. W. Lotz;
Otto Bennemann; Albert Höft.

Wahlen

In der Berichtszeit haben wir den Wahlkampf für die Wahl zum Niedersächsischen Landtag am

24. April 1955

geführt. Die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Wahl ist ausführlich auf den Bezirks- und Kreisvorstandssitzungen besprochen worden. Im Rahmen dieses kurzen Berichtes ist es auch nicht möglich, ausführlicher darüber zu schreiben.

Die Ergebnisse der Wahl zum Niedersächsischen Landtag am 24.4.1955

1951 = Landtagswahl
1953 = Bundestagswahl
1955 = Landtagswahl

Die Ergebnisse der Wahl zum Niedersächsischen Landtag am 24. April 1955

1955 = Landtagswahl am 24. April 1955

1953 = Bundestagswahl

Landtagswahlkreis	Wahl	Wahl- berech- tigte	Wähler	Wahl- betei- ligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen							
						SPD	BHE	DP	CDU	FDP	Z	DRP	KPD
						1	2	3	4	5	6	7	8
33 Ganderheim	1955	49 433	41 381	83,7	40 604	17 591	4 456	4 657	10 297	2 277	117	623	447
	1953	50 417	46 618	92,5	45 303	16 435	5 232	4 231	15 525	2 388	.	913	416
	1951	53 596	44 017	82,1	43 130	18 687	6 571	8 734	2 209	342	1 064	715	
34 Goslar-Stadt	1955	43 910	36 520	83,2	35 992	11 402	3 312	1 845	16 646	1 521	69	450	616
	1953	43 895	39 666	90,4	38 523	10 888	3 936	2 148	19 133	1 480	.	461	393
	1951	44 790	36 770	82,1	36 064	12 549	5 900	11 796	1 125	260	761	635	
35 Goslar-Land	1955	40 547	32 873	81,1	32 329	11 754	3 488	1 633	12 694	1 517	82	539	531
	1953	41 356	37 438	90,5	36 385	11 275	3 869	1 440	16 995	1 562	.	728	365
	1951	42 108	33 726	80,1	33 070	12 949	5 703	7 329	2 071	404	581	654	
36 Watenstedt- Salzgitter	1955	54 804	42 266	77,1	41 266	13 461	6 166	1 745	15 121	1 588	91	1 756	1 068
	1953	57 016	49 925	87,6	48 040	12 475	5 743	1 721	24 257	1 359	.	1 422	878
	1951	54 001	38 032	70,4	36 965	12 397	5 756	8 357	2 161	402	1 656	1 391	
37 Wolfenbüttel	1955	36 445	27 763	76,2	27 333	9 929	2 475	2 274	9 134	1 709	66	925	759
	1953	32 368	28 344	87,6	27 612	8 143	2 220	1 595	13 050	1 113	.	803	514
	1951	37 963	28 321	74,6	27 790	10 635	4 261	5 299	2 533	346	958	991	
38 Schöppenstedt	1955	42 683	35 846	84,0	35 266	15 477	4 235	2 921	10 155	1 075	85	668	534
	1953	43 711	40 176	91,9	38 805	14 263	4 646	2 362	15 447	885	.	691	378
	1951	46 319	38 004	82,0	37 250	16 190	7 518	7 033	1 674	374	691	717	
39 Schöningen	1955	39 260	32 765	83,5	32 039	13 475	4 373	2 403	9 809	717	90	555	524
	1953	39 622	36 576	92,3	35 359	12 582	4 471	3 153	13 792	480	.	380	361
	1951	40 722	34 622	85,0	33 620	13 435	7 182	6 860	979	413	721	638	
40 Helmstedt	1955	43 074	34 557	80,2	33 990	10 993	4 504	3 013	13 276	1 008	139	571	336
	1953	42 156	38 552	91,5	37 541	9 688	4 782	4 111	17 095	945	.	523	278
	1951	42 524	34 100	80,2	33 438	10 312	7 634	7 274	1 398	676	636	436	
41 Braunschweig I	1955	60 911	47 311	77,7	46 785	21 566	2 226	4 760	13 020	2 953	166	626	1 316
	1953	58 410	50 213	86,0	49 066	19 441	2 164	5 466	17 909	1 899	.	691	1 047
	1951	58 603	41 602	71,0	41 056	20 138	2 770	7 473	4 121	822	1 126	1 542	
42 Braunschweig II	1955	57 606	45 558	79,1	45 029	17 016	2 742	5 355	14 364	3 444	113	760	1 107
	1953	56 448	49 029	86,9	48 039	14 768	2 788	6 122	20 173	2 343	.	661	781
	1951	55 800	40 921	73,3	40 427	16 051	3 663	9 375	4 849	620	922	1 173	
43 Braunschweig III	1955	54 696	43 387	79,3	42 824	20 545	2 458	4 142	11 400	2 193	132	702	1 098
	1953	53 258	46 289	86,9	45 075	17 916	2 452	4 667	16 730	1 514	.	697	831
	1951	53 552	39 472	73,7	38 806	19 592	3 232	6 606	3 298	610	1 227	1 294	
44 Braunschweig-Land	1955	47 849	39 374	82,3	38 691	14 577	6 862	5 235	8 305	1 941	99	922	562
	1953	47 889	43 625	91,1	42 229	13 267	7 557	5 742	12 771	1 771	.	618	372
	1951	49 441	41 032	83,0	40 254	14 809	9 386	6 905	2 498	506	986	677	

BEZIRK 5 BRAUNSCHWEIG



ENTWURF

Geschäftsordnung für Bezirksparteitage der SPD

§ 1

Der erste Bezirksvorsitzende eröffnet und leitet den Bezirksparteitag und wird vertreten durch den 2. Vorsitzenden.

§ 2

Vor Aufnahme seiner Arbeit wählt der Bezirksparteitag

- a) die Mandatsprüfungskommission, die aus fünf ordentlichen Delegierten besteht;
- b) einen Wahlausschuss für die Wahlhandlungen, der aus fünf Gastdelegierten besteht. Seine Aufgabe ist, Stimmzettel auszugeben und einzusammeln, die Wahlergebnisse festzustellen und schriftlich dem Tagungsvorsitzenden zu übergeben;
- c) eine Antragskommission, die während der Tagung Empfehlungen zu den eingegangenen Anträgen erarbeiten soll.

Ferner verabschiedet er seine Geschäftsordnung und beschliesst die Tagesordnung endgültig.

§ 3

Abstimmungen sind offen; geheime Abstimmungen werden nur durchgeführt, wenn es die Sache erfordert oder der Bezirksparteitag es beschliesst.

WahlAbstimmungen sind ebenfalls offen, wenn nur ein Vorschlag vorliegt (per Akklamation durch Handzeichen mit der Delegiertenkarte); sie erfolgen schriftlich und geheim, wenn mehrere Vorschläge für ein Amt eingereicht worden sind. Das Stimmrecht kann nur persönlich und unmittelbar ausgeübt werden. Eine Übertragung auf einen anderen Delegierten ist unzulässig und macht die Stimmabgabe ungültig.

Wahlvorschläge können auch mündlich und jederzeit vor der Abstimmung eingebracht werden.

Vorstandswahlvorschläge werden zu Beginn des Bezirksparteitages bekannt gegeben; neue Wahlvorschläge können nur schriftlich bis zum Beginn dieses Tagesordnungspunktes eingereicht werden.

Beschluss ist gefasst, wenn der Tagungsvorsitzende augenscheinlich eine Mehrheit eindeutig erkennt und dies feststellt. Wird das angezweifelt, muss gezählt werden.

§ 4

Wortmeldungen sind schriftlich einzureichen. Das Wort wird in der Reihenfolge der Wortmeldungen erteilt. Mitgliedern des Bezirksvorstandes kann ausser der Reihe das Wort erteilt werden.

§ 5

Ein Delegierter muss "Zur Sache" sprechen. Verstösst der Diskussionsredner gegen diese Vorschrift, so kann ihm das Wort entzogen werden. Ein Delegierter kann zu einer Angelegenheit nur einmal sprechen.

§ 6

Die Berichterstatter der Antragskommission sprechen als erste zu den bearbeiteten Anträgen. Sie sind berechtigt, am Schluss einer Aussprache über einen Antrag ein Schlusswort zu sprechen.

Über Zusatz- oder Abänderungsanträge muss zuerst beraten und entschieden werden, bevor über den Hauptantrag in ursprünglicher oder abgeänderter Form abgestimmt wird.

§ 7

Ein Delegierter ist berechtigt, Abweichungen von der Geschäftsordnung zu beanstanden; das geschieht durch einen Zuruf "Zur Geschäftsordnung". Danach ist dem Delegierten sofort und ausser der Reihe das Wort zu erteilen, sobald Rednerwechsel heransteht. Zur Sache darf er dabei nicht sprechen.

Über Anträge zur Geschäftsordnung ist sofort zu beraten und entscheiden. Es darf nur je ein Redner dafür und dagegen sprechen. Anträge auf "Übergang zur Tagesordnung", auf "Schliessen der Rednerliste" und auf "Schluss der Debatte" sind Anträge zur Geschäftsordnung.

§ 8

Nach Schluss der Aussprache über einen Antrag und vor Ankündigung der Abstimmung kann das Wort nur "Zur Abstimmung" erteilt werden, wenn ein Delegierter die genaue Formulierung des Antrages erfragen will.

Während der Abstimmung darf das Wort nicht mehr erteilt werden.

§ 9

Persönliche Bemerkungen sind zulässig. Sie dienen zur persönlichen Rechtfertigung.

§ 10

Über den Verlauf des Bezirksparteitages ist eine Niederschrift anzufertigen. Sie hat Anträge wörtlich und Abstimmungsergebnisse zahlenmässig genau festzuhalten.

Bestimmte Ausführungen müssen jedoch wörtlich aufgezeichnet werden, wenn ein Redner es ausdrücklich für einige Sätze, z.B. für seine Stellungnahme bei Abstimmungen, verlangt.

Die Niederschrift ist vom Verfasser, dem ersten Bezirksvorsitzenden und einem weiteren Delegierten zu unterschreiben, der nicht dem Bezirksvorstand angehört. Der Bezirksausschuss genehmigt die Niederschrift endgültig.

Die Niederschrift ist verlustsicher zu den Akten des Bezirksvorstandes zu nehmen.

§ 11

Diese Geschäftsordnung gilt auch für alle nachfolgenden Bezirksparteitage. Eine Abänderung während eines Bezirksparteitages ist nicht möglich; sie kann jedoch von einem Bezirksparteitag geändert werden, wenn die Abänderungsanträge fristgemäss eingereicht sind.

Sprech- und Beratungsstunden

werden an mehreren Tagen in der Woche von sachverständigen Genossen durchgeführt.

Um die Ratsuchenden vom Bürobetrieb fernzuhalten, hält Albert Höft regelmässig freitags Sprechstunden im Rathaus ab.

Die Anzahl der Ratsuchenden ist nicht registriert worden; sie ist jedoch nicht geringer geworden, da diese Einrichtung im Lauf der Zeit immer bekannter wurde!

Rechtsberatung

Durch berufliche Veränderungen sind mehrere Rechtsberater ausgeschieden. Mitte April 1955 übernahm der Genosse Fischer die Leitung der Rechtsberatung und die Sprechstunden für Sozialversicherung.

Er berichtet:

"Es wurde vereinbart, je eine Beratungsstunde am Mittwoch und Freitag einer je-

den Woche abzuhalten; das wären für das abgelaufene Berichtsjahr etwa 100 Beratungsstunden gewesen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass bei der Vielzahl der Ratsuchenden und bei der Kompliziertheit der verschiedenen Fälle eine Beratungsstunde pro Abend in den meisten Fällen nicht ausreichte, so dass die Zahl der Beratungsstunden an vielen Tagen auf zwei und mehr Stunden erhöht werden musste. Dadurch schraubten sich die abgehaltenen Beratungsstunden auf die stattliche Zahl von 158 Stunden hinauf.

Betreut und beraten wurden in dieser Zeit rd. 480 Personen, davon

62,6 %	in Renten-Angelegenheiten
30,2 %	in Rechts- "
7,2 %	in sonstigen "

Von den Ratsuchenden waren geschätzt - 60 bis 65 % Genossinnen und Genossen, der Rest durch diese an unsere Beratung verwiesen. Von der Gesamtzahl der Beratenen und Betreuten waren etwa 80 % Rentner und Witwen oder Arbeitslose und nur 2 % waren nach vorsichtiger Schätzung in der Lage gewesen, eine Anwaltspraxis aufzusuchen.

Selbstverständlich wurden die reinen Rechtsfälle, die der Bearbeitung durch Volljuristen bedurften, an bekannte Anwälte verwiesen. Dankbar wurde von den Ratsuchenden begrüsst, dass der Bezirk durch die Auslegung von Tageszeitungen und Broschüren usw. die Wartezeit dem einzelnen angenehm verkürzt. Sehr oft muss der letzte Ratsuchende länger als eine Stunde warten, bis er an der Reihe ist.

Dankbar wurde auch von allen Ratsuchenden die Schaffung dieser Beratungsstunden anerkannt.

AUSKÜNFTE IN LASTENAUSGLEICHSANGELEGENHEITEN

Im Jahre 1955 sind 34 Beratungsstunden durchgeführt und von 72 Personen besucht worden. In den meisten Fällen handelte es sich um Auskünfte über die Hausratshilfe.

Auffallend war, dass nur wenige Geschädigte etwas über die zu erwartende Hauptentschädigung wissen wollten; wahrscheinlich, weil sie den Versprechungen wenig Glauben schenken !

BEZIRKSSCHIEDSGERICHT

Das Bezirksschiedsgericht hat in der Berichtszeit verschiedentlich unter Leitung des Genossen Paul Bänisch getagt, um vorhandene Schwierigkeiten und Gegensätze zu klären.

Einige Ausschlüsse, die vom Bezirksvorstand aus persönlichen und politischen Gründen durchgeführt werden mussten, sind von den Betroffenen ohne Einspruch anerkannt worden.

Örtliche Schwierigkeiten konnten durch Verhandlungen der zuständigen Vorstände und Kreisschiedsgerichte geklärt werden, so dass das Bezirksschiedsgericht dabei nicht angerufen wurde.

BIBLIOTHEK

Die immer noch sehr bescheidene Bücherei des Bezirks ist durch die Anschaffung mehrerer Standardwerke und durch ältere sozialistische Literatur bereichert worden.

Leider wird von der Möglichkeit intensiven Studiums durch Bücher aus der Bezirksbücherei noch immer zu wenig Gebrauch gemacht.

Wie bisher wurde die Bücherei häufig von jungen Studenten und Oberschülern für Vorträge und Semesterarbeiten benutzt.

Ein kleines Archiv über die Geschichte der Braunschweiger Arbeiterbewegung ist durch seltene Broschüren und Bücher aus der Zeit des Sozialistengesetzes bereichert worden.

Dem Sozialpolitischen Bezirksausschuss Braunschweig ist es auch im Jahre 1955 nicht gelungen, ein echter Bezirksausschuss zu werden. Nach wie vor besteht er nur aus Genossinnen und Genossen aus den Kreisen Wolfenbüttel und Braunschweig-Stadt. Die Unmöglichkeiten, die Sitzungen wechselnd in den Städten bzw. grösseren Orten des Gesamtbezirks stattfinden zu lassen, haben neben Uninteresse an den doch so wichtigen sozialpolitischen Fragen eine Teilnahme aus anderen Kreisen des Bezirks verhindert. Eine Besserung wäre nur dann möglich, wenn kostenlose Beförderungsmöglichkeiten in ausreichendem Masse zur Verfügung stehen würden. Sodann könnten die monatlich stattfindenden Sitzungen wechselnd in allen grösseren Orten des Bezirks stattfinden, so dass die Teilnahme aus allen Kreisen ermöglicht würde.

Trotz dieses Mangels war auch 1955 eine intensive und ordentliche Arbeit des Ausschusses zu verzeichnen. Es fanden insgesamt 10 Vollsitzungen statt, und zwar an folgenden Tagen:

5.1., 2.2., 2.3., 22.4., 11.5., 15.6., 28.9., 5.10., 30.11. und 9.12.1955.

Besonders ausgiebig gesprochen wurde über die Sozialreform. Die Ansichten des Bezirksausschusses hierüber wurden dem PV schriftlich mitgeteilt.

Ausserdem wurden noch folgende Thematas eingehend besprochen:

die neue Novelle zum RJWG,
die neue Novelle zum AVAVG,
die Verordnung über die Krankenhauspflegesätze,
das neue Rentnerkrankenversicherungsgesetz,
das Rentenmehrbetragsgesetz,
die Statistik der Rentenversicherung,
das neue Krüppelgesetz,
der Entwurf des Gesetzes über die Tbc-Hilfe.

Ferner wurden dringende kommunale sozialpolitische Probleme besprochen wie Einzelheiten des Gebietes der wirtschaftlichen Fürsorge, der Jugendpflege und Jugendfürsorge sowie der Gesundheitsfürsorge. Die Zahl der Mitglieder hatte sich zwar im Laufe des Jahres 1955 leider verringert, es gelang jedoch, bereits in den letzten Monaten des Berichtsjahres neue wertvolle Mitarbeiter zu gewinnen. Diese Aufwärtsentwicklung setzte sich, wie festzustellen ist, im Jahre 1956 fort. Besonders erfreulich ist der wachsende Kontakt zwischen den Stadtverordneten und Ausschuss. Diese nehmen in zunehmendem Masse an den Sitzungen teil.

ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALISTISCHER JURISTEN

Nach der Übersiedlung des Genossen Dr. Thiele nach Hannover wurde Rechtsanwalt und Notar Ernst Böhme - Braunschweig - wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Die Veranstaltungen der ASJ beschäftigten sich überwiegend mit juristischen Fragen; z.B.

Justizreform

Der Beyer-Ausschuss und seine Ergebnisse

Die aussenpolitischen Ziele der SPD

Für und wider ein Rechtsprechungsministerium

Aktuelle Probleme aus dem Versorgungsrecht

Internationaler Heimkehrerkongress in Paris u. a. m.

An der Bundestagung der ASJ in Hannover nahm als Delegierter Ernst Böhme und 10 weitere Genossen als Gäste teil. Im Rahmen der internen Arbeitstagung wurden vor allem Grundfragen der Strafrechtsreform behandelt.

Als repräsentative Veranstaltung fand ein Vortrag des Gen. Dr. Arndt, Bonn, statt über

"Naturrecht und Positivismus".

Die Tagung war ein voller Erfolg.

Unsere Veranstaltungen sollen sich zukünftig mehr mit aktuellen Problemen beschäftigen. An einem Diskussionsabend über das Thema:

"Warum steht die heutige Jugend abseits?"

nahmen ca. 30 junge Referendare teil.

Organisatorisch ist zu berichten, dass die ASJ 36 Mitglieder hat, wovon aber nur 12 - 15 aktiv an der Arbeit beteiligt sind.

Vorsitzender ist Genosse Ernst B ö h m e; der 2. Vorsitzende, Gen. Dr. Bauer, ist am 1.4.1956 aus unserem Bezirk verzogen.

Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten

Die Veranstaltungen der AvS beschäftigten sich vorwiegend mit Fragen der Wiedergutmachung. Nach der Annahme des Bundesentschädigungsgesetzes im Bundestag verzögerte sich die Erledigung der Rechtsansprüche durch das Fehlen seiner Ausführungsverordnung.

Eine Novelle der SPD-Bundestagsfraktion wurde in mehreren zentralen Sitzungen beim Parteivorstand der SPD in Bonn besprochen. Vertreter unseres Bezirkes nahmen an diesen Besprechungen teil.

Trotz aller Bemühungen verstärkt sich bei uns immer mehr der Eindruck, dass die Wiedergutmachung an den Opfern des Faschismus absichtlich verschleppt wird.

Nach dem Tod des Genossen Sudhoff wurde Ernst Böhme zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft gewählt.

Anlässlich der 90-Jahrfeier der SPD, Stadtkreis Braunschweig, besuchten wir die Rieseberg-Opfer und legten an ihrer Ruhestätte und am Jasper-Denkmal Kränze nieder und gedachten aller Opfer des Terrors und der Unterdrückung.

Sozialistischer Deutscher Studentenbund

Obwohl die Arbeit der Gruppe Braunschweig in den beiden Berichtsjahren stark durch das ungünstige hochschulpolitische Klima der beiden Braunschweiger Hochschulen beeinträchtigt war und sich weiterhin das mangelnde politische Interesse der heutigen Jugend auch in der Studentenschaft - im Gegensatz zur Nachkriegsgeneration - bemerkbar macht, konnte der Mitgliederstand von etwa 40 aktiven Mitgliedern gehalten werden. Besonders erfreulich war die Entwicklung im Braunschweig-Kolleg, dessen Mitgliederzahl bis zu 50% der Kollegteilnehmer betrug. Da es sich aber bei den Braunschweig-Kollegiaten um reife Menschen handelt, die alle eine Berufsausbildung hinter sich haben, können wir hier keine Rückschlüsse auf die übrige Studentenschaft ziehen.

Deshalb mussten wir in vielseitigen Veranstaltungen versuchen, das Interesse der Studentenschaft an einer Auseinandersetzung mit dem sozialistischen Gedankengut zu wecken.

Als Beispiel seien hier einige dieser Veranstaltungen genannt:

Hein Hänsel:
"Technik und individuelle Kultur"
Roland Lebong:
"Bednarik - Der junge Arbeiter von heute"
Hans Marschner:
"Die Situation des abendländischen Menschen"
Frank Klanberg:
"Gibt es eine sozialistische Aussenpolitik?"
Gerhard Lattenstein:
Lesung und Diskussion der Erzählung von H. Böll:
"Nicht nur zur Weihnachtszeit..."

O.a. Veranstaltungen wurden im engeren Kreise des SDS abgehalten, während als wichtigste hochschulöffentliche Vorträge genannt werden müssten:

Dr. Ziese:
"Sozialkrise"
Prof. Dr. Dr. Maass:
"Indische Eindrücke"
Dr. Mielcke:
"Die Gesellschaft des 20. Jahrhunderts"
Dr. Walter Jacobi:
"Der Existentialist und die Gemeinschaft"

Ferner eine Diskussion über Tonbandaufnahmen von Reichstagsreden der Jahre 1932 bis 1943 unter Leitung von Prof. Dr. Georg Eckert.

An dieser Stelle möchten wir allen Genossen, die uns mit ihrem Rat und mit oft erheblichen finanziellen Opfern in unserer Arbeit unterstützen, unseren herzlichen Dank sagen und sie gleichzeitig bitten, unsere Arbeit weiterhin so ernst zu nehmen wie bisher.

Im Rahmen der grossen Politik ist unsere Arbeit an den Hochschulen wohl nur ein kleiner, aber deshalb nicht unwichtiger Baustein für eine bessere Zukunft.

Arbeitsgemeinschaft selbständig Schaffender

Im Bezirk Braunschweig hat die ASS noch nicht die gleiche günstige Entwicklung genommen, wie in dem reicheren Land Nordrhein-Westfalen oder aber auch in dem benachbarten Heidebezirk Celle, wo sich bereits Unterbezirksgliederungen eingespielt haben, die eigene Tagungstätigkeit entfalten. So besteht in dem benachbarten Wolfsburg bereits eine rührige ASS.

Die Gründe für die im Bezirk Braunschweig zögernde Entwicklung sind verschiedene. Neben organisatorischen Aufbauschwierigkeiten waren es die verschiedenen Wahlgänge, die die Partei ausschliesslich beschäftigten. Der Schwerpunkt unserer Arbeit lag ausserdem bei der ASS im Stadtkreis Braunschweig, deren organisatorische und initiativ Stellung gefestigt werden konnte.

Im Mittelpunkt der Arbeit der beiden Berichtsjahre stand die Bundestagung der ASS am 18. - 20. März 1955 in Braunschweig. Schon vor dieser

Tagung wurde Gen. Hasse - Braunschweig - als Delegierter für den Bezirk in den erweiterten Bundesvorstand entsandt, während die Genossin Emma Berger - Braunschweig - seit Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft 1953 dem geschäftsführenden Bundesvorstand angehört. Ihre Wiederwahl erfolgte auf der Bundestagung 1955.

Frau Berger leitet ausserdem den kombinierten Fachausschuss der Bundesarbeitsgemeinschaft für Steuer-, Kredit- und Sozialwesen und Wirtschaftspolitik, dessen Arbeit die Steuerreform wesentlich beeindruckt hatte (Einkommensteuer, getrennte Veranlagung der gewerblich tätigen Frau, Gewerbesteuer, Umsatzsteuer).

Im Mittelpunkt der Beratungen der Bundestagung stand der organisatorische Aufbau der ASS innerhalb der Gesamtpartei als deren Glieder mit selbständigen Sonderaufgaben. Höchste Beachtung fanden die Ausführungen des in öffentlicher Kundgebung der Bundestagung sprechenden stellv. Ministerpräsidenten und Wirtschaftsministers Dr. Veit - Stuttgart -, während unmittelbar vor den Wahlen 1955 die ASS in zwei Gesprächen am runden Tisch zwischen dem Bundestagsabgeordneten Lange - Essen - und Vertretern aus Wirtschaft, Handwerk und Presse die dringenden Probleme der Kreditversorgung der gewerblichen Mittelschichten und ihrer Altersversicherung angesprochen wurden.

Diese Gespräche in Braunschweig und Goslar fanden starken Widerhall in der Öffentlichkeit.

Die Arbeit in den Kreisen war recht ungleich und beschränkte sich wesentlich auf die Pflege des Bestandes. Hervorgetreten sind die zusammenarbeitenden ASS in Goslar und Oker, sowie die sehr beachtliche ASS in dem Zonengrenzort Jerxheim mit sehr starker Beteiligung der selbständigen Gewerbetreibenden der Gemeinde.

Auch in Salzgitter konnte eine ASS ins Leben gerufen werden.

Gandersheim ruht sich. Dagegen schweigen die lange Zeit sehr aktiven ASS in Helmstedt und Vorsfelde, an deren Gründung noch der verstorbene Bundesvorsitzende Gen. Rübhausen tätigen Anteil genommen hatte. Aus den Elm-Städten sowie aus Wolfenbüttel, Harzburg und Braunlage aber ist bisher noch nichts zu vernehmen gewesen.

Es wird hohe Zeit, dass sich die auch dort vorhandenen selbständigen Genossen regen und aktiv an der Gestaltung des eigenen Schicksals, an der Besserung der wirtschaftlichen Lage der gewerblichen und freiberuflichen Mittelschichten mitarbeiten.

Noch nie war der Zeitpunkt für diese Aktivierung der gewerblichen Mittelschichten in der Bundesrepublik so günstig wie eben. Die unerfüllten Versprechungen der CDU-Koalition und ihres monströsen "Mittelstandsblocks" stossen überall auf lebhaften Unwillen namentlich im Kreise des Einzelhandels. So musste selbst die bürgerliche Presse über Vorgänge in Bremen berichten, wo der CDU-Sprecher niedergeschrien wurde. Auch im Braunschweiger Einzelhandel regt sich lebhafter Unwille. Die oft sehr eigenartige Anwendung der Vergebungsvorschriften, der hemmungslose Zustrom von Grossbetrieben aus dem Westen in das Zonengrenzland, die Kehrtwendung des Niedersächsischen Finanzministeriums in der eben erst angekündigten Verlängerung der steuerlichen Zonenrandhilfe, sowie die jüngsten Massnahmen bei der Erhöhung der Grundstückseinheitswerte zur kalten Steuererhöhung machen den kleinen und mittleren Gewerbebetrieben im Bezirk ernste Sorgen.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft beschäftigt sich mit der Frage der Schulung von Funktionären aus den Kreisen der selbständig Schaffenden für die aktive Arbeit in den Mittelschichten. Der im Juni 1956 in Köln tagen-

de Mittelschichten-Kongress der SPD wird diese Dinge in breitester Öffentlichkeit behandeln. Aufgabe der selbständig schaffenden Genossen aber ist es, selbst aktiv mitzuarbeiten am Aufbau und an der Werbung für die Partei, für Freiheit, Sozialismus und Demokratie!

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Ärzte

Die ASÄ konnte 1955/56 ihren Mitgliederbestand an Ärzten und Zahnärzten weiter erhöhen auf 115.

Im Berichtsjahr fanden über 10 Arbeitstagungen über sozial- und gesundheitspolitische Fragen statt. Im August 1955 nahm der Vorstand an der Bundestagung der ASÄ in Stuttgart teil, auf der hauptsächlich das Problem "Gesundheit und Arbeit" behandelt wurde. Im September 1955 nahm der Vorstand an dem Bundeskongress der Heimkehrerärzte teil, auf dem der Gen. Dr. Esser in den Bundesvorstand des ärztlich-wissenschaftlichen Beirates des Verbandes der Heimkehrer gewählt wurde.

Dr. Esser wurde ferner auf dem Bundeskongress der Vertriebenenärzte einstimmig zum Bundesvorsitzenden und Präsidenten gewählt und sprach auf dem 48. Deutschen Ärztetag in Baden-Eaden über die Notwendigkeit der Errichtung eines Bundesinstituts zur Erkennung und Erforschung von Eiweissmangelschäden.

Es wurden verschiedene Vorschläge an den Parteivorstand der SPD in Bonn für eine einheitliche Gesundheitspolitik unter Berücksichtigung der Auffälligkeiten in der Frühinvalidität, der Zunahme von Zivilisationskrankheiten und ihren hohen Zahlen an Kreislauftodesfällen gemacht zur Verwertung parlamentarischer Tätigkeit im Bundestag.

Dr. Esser sprach insgesamt in 28 Versammlungen innerhalb und ausserhalb Braunschweigs über "Arzt in der Gesellschaft" und "Sozial- und Gesundheitspolitik der SPD" sowie über "Gesundheitspolitik im Rahmen der sozialen Sicherheit". Gen. Dr. Smolareck sprach über Tuberkulosebekämpfung und Gen. Dr. Roll über verschiedene medizinische Themen.

Auf der kommunalpolitischen Ebene befasste sich die ASÄ in Braunschweig mit aktuellen Fragen des Gesundheits- und Krankenhauswesens und machte hierbei bedeutsame Vorschläge zur Vorbereitung eines Krankenhausbau-Zielplanes, die von Gen. Dr. Esser im Ausschuss für Gesundheitswesen vertreten wurden. Im Rate der Stadt sprach Gen. Dr. Esser wiederholt zu wichtigen Fragen des Gesundheits- und Krankenhauswesens, wobei er die Arbeitstagungsergebnisse der ASÄ verwertete und der Fraktion beratend vorschlug. Das Verhältnis mit der Gesamtärzteschaft konnte durch eine Reihe von Diskussionen vertieft werden, so dass sich auch viele der SPD fernstehende Ärzte von der Bedeutung einer ernsten Arbeit politisch tätiger Ärzte in der SPD für die gesamtdeutsche Gesundheitspolitik überzeugen konnten.

Der 1. Vorsitzende der ASÄ im Bezirksverband Braunschweigs ist in Dr. Esser gleichzeitig als einziger Sozialdemokrat bei einer Reihe von Berufs- und anderen Verbänden in den Spitzenorganisationen vertreten.

Der Vorstand ist seit nunmehr fast 10 Jahren unverändert geblieben und hat durch seine Repräsentation echte sozialdemokratische Sozial- und Gesundheitspolitik über die Grenzen Braunschweigs hinaus betrieben. In der gesamtdeutschen Ärzteschaft wird diese Arbeit hoch bewertet im Gegensatz zu früher und als Teil wesentlicher Ausdrucksformen sozialdemokratischer Politik ernst genommen.

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Lehrer

Die in der ASL organisierten Lehrer haben sich das Ziel gesetzt, die Schul- und Kulturpolitik im Geist des Sozialismus zu beeinflussen, unter den Lehrern für den humanistischen Sozialismus zu werben und die sozialistischen Lehrer zu einer solidarisch handelnden Gemeinschaft zusammenzuführen.

Die sozialistischen Lehrer im Bezirk Braunschweig haben in der Berichtszeit keine grossen Tagungen abgehalten. Die Entwicklung der Kultur- und Schulpolitik in Niedersachsen veranlasste sie jedoch, die Tätigkeit der ASL umzuorganisieren und zu aktivieren.

Vertriebenenarbeit

Die Arbeit für die Vertriebenen wird hauptsächlich von Albert Höft geleistet, der als Vertriebener diese Probleme aus eigenem Erleben kennt und durch seine Funktion in der Vertriebenen-Bewegung engen Kontakt mit den Vertriebenen und ihren Sorgen hat.

In mehreren Orten unseres Bezirks wurden Veranstaltungen mit dem Genossen Hans Stephan vom Vertriebenenreferat des Parteivorstandes durchgeführt. Nach einem einleitenden Referat des Genossen Stephan wurden Heimatfilme gezeigt und Heimatlieder übertragen.

Diese neuartige Ausgestaltung von Veranstaltungen für Vertriebene hat viel Anklang gefunden und soll weiter ausgebaut werden.

Betriebsgruppen

Die Arbeit der Betriebsgruppen in der Berichtszeit war besonders rege im Stadtkreis Braunschweig, wo in fast allen grösseren Industriebetrieben und der Verwaltung Betriebsgruppen bestehen.

In regelmässigen Zusammenkünften werden politische, wirtschaftliche und soziale Probleme besprochen.

Die Versuche, die Betriebsgruppenarbeit auch in den anderen Kreisen intensiver zu gestalten, sind nur teilweise gelungen.

Im Salzgitter-Gebiet wurde bei besonderen Anlässen eine Betriebsgruppen-Zeitung herausgegeben. Flugblätter wurden ebenfalls verbreitet.

Die Betriebsgruppenarbeit hat sich bewährt bei der Verbreiterung unseres Einflusses in den Betrieben und bei der Vorbereitung und Durchführung von Betriebsratswahlen.

Frauenarbeit

Die Frauenarbeit in der Berichtszeit kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Mitgliederzahl der Frauen, die sich seit Anfang der Berichtszeit ständig erhöhte, ist im letzten Vierteljahr durch 55 Austritte zurückgegangen. Davon entfallen auf Braunschweig-Stadt 35 und auf den übrigen Bezirk nur 20 Frauen. Dieser Rückgang ist aber geringer als bei den Männern im gleichen Zeitraum. Es zeigt sich also, dass die Frauen in schwierigen Zeiten treuer zur Organisation stehen als die Männer. Auch in diesen Monaten merkten wir wieder, dass die Frau für eine Partei schwerer zu werben ist.

Die modernen Propagandamittel wie Film, Lichtbilder, Tonband, die wir im vergangenen Zeitraum einsetzen konnten, haben dazu beigetragen, eine intensive Bearbeitung der Landkreise zu ermöglichen.

Viel Anklang hat die Buntdiasserie vom Grenzlandtreffen in Harzburg und Hohegeiss gefunden. Diese Kundgebungen zum Internationalen Frauentag waren die Höhepunkte unserer politischen Arbeit im Bezirk. Die Beteiligung von rund 12 000 Menschen in Hohegeiss brachte dies besonders zum Ausdruck.

Die Vorbereitung und Durchführung dieser Grenzlandtreffen hat naturgemäss viel Arbeit erfordert und zusätzliche Kosten verursacht. Aber der Erfolg war in der gesamten Arbeit des Bezirks zu spüren und noch lange nachher wurde von diesen Veranstaltungen gesprochen.

Weitere Höhepunkte in der Frauenarbeit waren die Frauenkonferenz in Wolfenbüttel zum Internationalen Frauentag mit Herta Gotthelf als Referentin und die Teilnahme an der Bundesfrauenkonferenz in Königsstein im Taunus, in Bad Hersfeld und am Parteitag in Berlin.

Von den 32 Frauengruppen des Bezirks sind durchgeführt 21 Feierstunden und rund 500 Frauenveranstaltungen, darunter Modeschauen, Heimat- und Singabende, besonders aber auch Film- und Lichtbildabende und Laienspiel.

Daneben haben 12 Bezirksfrauenausschuss-Sitzungen stattgefunden. Dieser Bezirksfrauenausschuss hat sich bewährt. Hier wurden alle Fragen der Organisation besprochen. Durch den engen Kontakt mit den Genossinnen aus allen Kreisen wurde eine gute Zusammenarbeit ermöglicht. Besonders wirkte sich dieser Kontakt auf die Schulungsarbeit aus. Der gesamte Bezirksfrauenausschuss hat gemeinsam an einem 8-tägigen Lehrgang in Springe über Organisationsfragen teilgenommen. Ausserdem haben zahlreiche Genossinnen an den Kursen in Springe und Kochel teilgenommen. Auch bei den Wahlen haben sich unsere Frauen aktiv beteiligt; besonders bei der Flugblattverteilung vor den Betrieben, in Haushalten und bei anderen wichtigen Wahlarbeiten.

Weiter wurden viele Protestnoten, Resolutionen und Anträge beschlossen und den zuständigen Stellen zugeleitet.

In dieser Berichtszeit war die Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft, Arbeiterwohlfahrt und Frauengilde der Konsumgenossenschaft sehr gut. Verschiedene Veranstaltungen wurden gemeinsam durchgeführt.

Ausser dieser besonderen Frauenarbeit arbeiten unsere Genossinnen in der Partei in den Vorständen und als Unterkassierer in grossem Umfange mit. Als Schöffen, Geschworene und in anderen ehrenamtlichen Funktionen sind die Frauen ausserdem noch tätig.

Wir hoffen, dass die Frauen entsprechend ihrer intensiven Mitarbeit auch bald in öffentlichen Ämtern und Parlamenten sowie bei Delegationen vertreten sind.

Zum Schluss möchte ich allen Genossinnen und Funktionären, die unsere Arbeit unterstützt haben, recht herzlich danken.

Friedel Rosenbruch

Jungsozialisten

Im Berichtszeitraum war in fast allen Kreisen und Ortsvereinen im Bezirk festzustellen, dass immer mehr jüngere fähige Genossinnen und Genossen in den verschiedensten Parteigremien verantwortliche Funktionen übernahmen. So kam es in einzelnen Orten, wie z.B. in Schöppenstedt, Schöningen und Helmstedt dazu, dass die eigentliche Jungsozialistenarbeit zugleich offizielle Parteiarbeit geworden ist. Nach wie vor ist jedoch die Frage des geeigneten Nachwuchses für unsere Partei sehr akut und man sollte alle Bestrebungen unterstützen, die versuchen, mit neuen Methoden junge Menschen anzusprechen.

Der auf dem Bezirksparteitag in Salzgitter-Bad neu gewählte Bezirksausschuss der Jungsozialisten hatte bis zum Herbst 1954 sechs Sitzungen abgehalten, in denen er neben organisatorischen Fragen eine Bundesaktion "Wohnungen für junge Ehepaare" vorbereitete, die dann leider wegen der zweiten Propagandawelle gegen die Fremdenlegion - in grosser Anzahl verteilten die Jungsozialisten an ihre Altersgenossen die Broschüre "Die Fremdenlegion ruft Dich!" - zurückgestellt wurde und bis heute noch nicht wieder aufgenommen worden ist. In der letzten Sitzung beschloss der Bezirksausschuss aus Ersparnis- und Organisationsgründen, nur noch je nach Bedarf in den einzelnen Orten, wo Arbeitsgemeinschaften der Jungsozialisten bestehen, zusammenzukommen, da man dort am ehesten aktiv auf die Gruppen einwirken und von ihnen auch wesentliche Anregungen erhalten kann.

An dem internationalen Zeltlager der IUSY in Lüttich/Belgien vom 5. - 14. Juli 1954 nahm wieder eine grössere Gruppe aus dem Bezirk teil. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses nahm als Beobachter an dem 2. Deutschlandtreffen der FDJ vom 4. - 8. Juni 1954 in Berlin auf Einladung des gesamtdeutschen Ministeriums und des Ringes politischer Jugend in Bonn teil und konnte dabei einen tiefen Einblick in die Entwicklung der Jugend in der Sowjet-Zone nehmen, die dann durch mehrere Studienfahrten einzelner Gruppen sowie eine Tagung vertieft wurden. Die Braunschweiger Gruppe konnte bei ihrem Besuch in Berlin vom 28. Oktober bis 1. November 1955 einen Gruppenabend der Jungsozialisten im Ostsektor besuchen und eine Patenschaft begründen, die durch eine Weihnachtsgabe und einen Gegenbesuch der Berliner im Falkenheim Langeleben vom 14. bis 21. Mai 1956 vertieft wurde. Am 20. April 1954, dem Todestag Kurt Schumachers, legte die Berliner Delegation auf der Fahrt nach Hannover am Jasper-Ehrenmal einen Kranz nieder und wurde vom Genossen Bennemann verabschiedet.

Andere Gruppen aus dem Bezirk, wie Salzgitter und Goslar, führten Studienfahrten nach Bonn, wo junge Menschen an Ort und Stelle mit Parlamentariern sprechen und sie bei ihrer Arbeit im Bundestag beobachten konnten, durch und einzelne Gruppenmitglieder beteiligten sich an Studienreisen nach Jugoslawien und Dänemark. Mit einer grösseren Gruppe junger Menschen weilte der frühere Bezirksvorsitzende der Jungsozialisten, der Genosse Wolfgang Lopau, zu einem intensiven Austausch von Familie zu Familie in England. Ein Besuch im Europarat in Strassburg ist geplant und man hofft, ihn noch in diesem Jahre zu veranstalten.

Im vergangenen Jahre weilte mit Genossen aus Ost- und Westberlin sowie Hannoveranern unter Braunschweiger Delegationsleitung eine kleinere Gruppe in Zadar/Jugoslawien (10. bis 23. Juli 1955) und konnte dort im engen Kontakt mit der sozialistischen Jugend Jugoslawiens eigene Eindrücke aus diesem politisch so viel umstrittenen Land mitnehmen, die dazu führten,

dass neben engen persönlichen Beziehungen zwischen uns und jugoslawischen Freunden auch die Gruppen aus Hannover und Berlin mit uns in engeren Kontakt kamen. Leider war für die meisten Gruppenmitglieder der Preis für die Teilnahme am diesjährigen IUSY-Camp in Tampere/Finnland zu hoch und andere geeignete Reiseziele wurden vom Zentralsekretariat in Bonn erst so spät bekanntgegeben, dass keine grössere geschlossene Gruppe aus dem Bezirk daran teilnehmen kann. Es hat sich immer wieder herausgestellt, dass Studienreisen und gemeinsame Erholungsaufenthalte gerade für das Gemeinschaftsleben junger Menschen und das Vertrauen untereinander von ausschlaggebender Bedeutung sind, weil dies einfach nicht am Ort bei den kurzen Zusammenkünften zu erreichen ist.

Der Bezirksvorsitzende nahm an mehreren zentralen Sitzungen, deren wichtigste am 18. März 1955 in Heilbronn stattfand, teil.

Der Ring politischer Jugend in Niedersachsen konnte im neuen Rechnungsjahr eine Erhöhung seiner Mittel erreichen.

Auf Einladung des RPJ in Bonn nahm der Vorsitzende vom 20. bis 26. April 1956 an einer Informationstagung zum Kennenlernen der neuen deutschen Streitkräfte und der NATO in Bonn und Paris teil.

Überall haben sich im Bezirk bei den letzten Wahlkämpfen besonders Jungsozialisten mit modernen Mitteln für unsere Partei eingesetzt. Neben der Grundsatzschulung in den einzelnen Gruppen, die nicht vergessen und vernachlässigt wird, wurden Film- und Tonbandveranstaltungen ("Im Westen nichts Neues", "Von 1933 bis zum Kriegsausbruch" mit Originalausschnitten von Hitlerreden, 'Sowjetzonen-Problemen' etc.), Wochenendkurse in Heimen, Wanderungen mit den Familien u. a. m. veranstaltet.

Eine kleinere Gruppe beschäftigte sich mit den modernen Utopien, wie sie z. B. in Orwell's Buch "1984" geschildert werden und regte an, auch einmal Wolfgang Leonhard in Braunschweig sprechen zu lassen.

Die bunte Vielfalt der einzelnen Veranstaltungen der vielen Arbeitsgemeinschaften im Bezirk sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Gruppe aktiver junger Menschen in unserer Partei neue Wege sucht, an die grosse Gruppe politisch abseits stehender junger Menschen heranzukommen und sie für unsere Partei zu gewinnen, aber auch selbst ernsthaft an sich arbeitet, um den kommenden grossen Aufgaben in unserem Staate im Sinne unserer Partei gewachsen zu sein.

Bericht der Sozialistischen Jugend Deutschlands "Die Falken"

Die Berichtszeit war für unsere Falken eine Zeit voller Mühe und Arbeit. Es ist nicht möglich, in einer knappen Übersicht über die vielfältige Tätigkeit unserer Organisation zu berichten. Es sollen darum nur einige besondere Punkte erwähnt werden:

Im Jahre 1954 feierten die Falken ihr 50-jähriges Bestehen unter dem Motto:

"Mit uns zieht die neue Zeit".

Die Vorbereitungen für unsere 50-Jahrfeier im Gloria-Theater nahmen viel Zeit in Anspruch. Die Veranstaltung selbst wurde für alle Teilnehmer zu einem Erlebnis. Redner war Hans Reinowski - Darmstadt - . Als Vertreter der Partei überreichte Albert Höft eine Sturmflagge. Mit einer Kranz-

niederlegung am Denkmal von Dr. Heinrich Jasper fand diese Feier ihren würdigen Abschluss.

Eine Woche später trafen sich noch einmal alle Falken und viele ältere Mitglieder der Partei in "Jorns-Gesellschaftshaus", um den 50. Geburtstag der Sozialistischen Jugend Deutschlands "Die Falken" gemütlich zu feiern.

Eine Ausstellung über die Geschichte und die Arbeit unserer Falken fand viel Beifall.

Auch im Jahr 1955 verlebten wir unser Sommerlager auf Sylt mit rund 700 Teilnehmern. Eine Buntdiasserie und ein Film vom Sommerlager auf Sylt fanden überall viel Anklang.

Eine gut besuchte Ausstellung im Lichthof des Städt. Museums

"Kinder malen auf Sylt"

stand unter der Schirmherrschaft des Herrn Oberstadtdirektor Dr. E. W. Lotz, der auch zur Eröffnung sprach.

Die Heime in der Asse und in Langelsheim wurden weiter ausgebaut und vielfach von auch ausserhalb unseres Bezirks wohnenden Freunden besucht. Fast regelmässig sind an den Festtagen grössere Gruppen der Falken und Jungsozialisten aus Berlin anwesend.

Neue Ortsverbände konnten in Mascherode und Klein-Stöckheim gegründet werden.

Eine Grenzland-Kundgebung in Königslutter, auf der Fritz Ehrhoff sprach, war besonders gut besucht.

Kirschblütenfeste in der Asse,
Sonnenwendfeiern,
Fahrten kreuz und quer durch Westdeutschland,
einige Fahrten ins Ausland,
Schulentlassungsfeiern,
Probelager,
Beteiligung an den Maikundgebungen der Gewerkschaft,
Wahlarbeit für die Partei,
Kinderveranstaltungen,
Gründung einer Laienspielgruppe,
Helfertreffen,
Helferschulungen

sind Beispiele aus der Fülle der geleisteten Arbeit.

Auf der Bezirkskonferenz im Herbst 1955 legte Fritz Ehrhoff wegen Überlastung seinen Vorsitz nieder; Heinz Warmboldt trat an seine Stelle.

Am 1.10.1954 wurde Kurt Konradt als Sekretär für den Stadtkreis Braunschweig eingesetzt.

Günter Kämmerer schied aus beruflichen Gründen am 1.3.1955 aus dem Bezirkssekretariat aus; seine Funktion als Bezirkssekretär der Falken übernahm am 1.4.1956 die Genossin Anni Komm.

Wir danken allen Freunden und Helfern, die uns bei unserer Arbeit unterstützt haben.

Anni Komm

AUS UNSERER FILMARBEIT

Die Kulturfilmgemeinschaft hat im Jahr 1954 36488 Besucher in ihren Vorführungen gehabt. Diese Zahl konnte sich im Jahre 1955 auf 38450 Besucher in 514 Veranstaltungen erhöhen, wobei die Besucherzahlen während des Wahleinsatzes (3 Wochen) unberücksichtigt blieben. Während der Wahl wurde ohne Unkostenbeitrag gearbeitet, daher könnten die Angaben nur ungenau sein. Soweit Filme aus Bonn zu uns kamen, wie zwei gute Monatsschauen, der Film von Berlin "Die Freiheitsglocke" und der ausgezeichnete Streifen "Stahl und Beton", wurden sie gezeigt und fanden bei unserem Publikum gute Aufnahme.

Zur Wahlarbeit gelang es, mit dem Film "5 Minuten vor 12", der das Hitlerdrama bis zum bitteren Ende zeigt, allzu leicht vergessene Dinge einem grossen Kreis von Besuchern nochmals vor Augen zu halten. Volle Säle bewiesen das Interesse am damaligen Geschehen und so konnten vor dem Film unsere Landtagskandidaten Kunkel und Schlüter vor vollem Haus ihre Wahlreden halten und sehr leicht Anknüpfungspunkte und Überleitungen zu dem hierfür gut geeigneten Film finden.

Eine neue Möglichkeit die Kulturfilmgemeinschaft einzusetzen, ergab sich, indem Ortsvereine auf Rundfrage Lichtbildervorträge zu ihren Mitgliederversammlungen anforderten, die vom benachbarten Kinodorf leicht erreichbar von unseren Kinoleuten mit übernommen werden konnten.

Wenn es dem Parteivorstand gelingt, im grösseren Umfang Filme in unserem Sinne herzustellen, wird dies die bestmögliche Propaganda sein, da erfahrungsgemäss Bild und Ton die intensivste Wirkung haben. Die geringe Anzahl Spielfilme mit guter Tendenz sind schnell von uns durchgespielt und wir müssen daher mit dem V o r p r o g r a m m , seien es politische Kurzfilme, Dokumentarfilme, wie der des Kölner Kongresses "Idee und Tat" oder Lichtbildern, entsprechend arbeiten.

Immer ist der Geist der Veranstaltung in unserem Sinne; angefangen mit dem pünktlichen, gewissenhaften, täglichen Einsatz, in diesem Winter z.B. trotz 25° Kälte, zeigt sich in bewusst niedrigen Eintrittspreisen, bekundet sich in der Zusammenarbeit mit dem Ortsvereinsvorsitzenden und klingt aus in dankbaren Worten an den Vorführer beim Heimgang. Händeschütteln und Grüsse an den Bezirk, so setzt sich der alte Volkswagen in Bewegung.

LICHTBILDERWERBUNG

Unsere Lichtbilderwerbung mit Tonbandreden ist weiter ausgebaut worden. Wir verfügen über folgende Vorträge:

Honoré Daumier; Ernst Earlach; Frans Masareel;
Albert Schweitzer; Käthe Kollwitz; Vater Zille;
Internationaler Frauentag in Bad Harzburg; und Hohegeiss;
Parteitag Berlin 1954;
Unsere leiwe Stadt Brunswiek;
Unser Niedersachsen;
Eine Stadt gibt ein Beispiel;
Wenn alle mitmachen, wird's morgen besser;
Die Neuordnung Deutschlands;
Ein Punkt, der jeden interessiert;
Indien - gestern und heute;
Im Lande der Maare;
17. Juni 1953;
Die erste deutsche Republik.

Da der Einsatz dieser Werbe- und Bildungsmittel völlig kostenlos für die Ortsvereine durchgeführt wird und sie deshalb im grösseren Umfang angefordert werden, haben die Kreisbüros einen Teil dieser Vorträge übernommen. Im Laufe der Zeit sollten alle Kreise sich eigene Geräte, Bildserien und Tonbänder beschaffen.

DER " KLEINE VOLKSFREUND "

Bei den Diskussionen über die Bundestagswahl 1953 war der Gedanke entstanden, ein eigenes Mitteilungsblatt für den Bezirk Braunschweig herauszugeben. Dieser Gedanke wurde verwirklicht, und seit dem 1. Januar 1954 erscheint der "Kleine Volksfreund" fast regelmässig monatlich für alle Mitglieder.

Für die 90-Jahrfeier des Stadtkreises Braunschweig erschien eine Ausgabe in grösserem Umfang, die höhere Kosten erforderte. Um diese Mehrausgaben auszugleichen, erschien der "Kleine Volksfreund" dann einige Zeit nur alle zwei Monate. Ab 1. Mai 1956 erhalten jedoch alle Mitglieder das Mitteilungsblatt wieder regelmässig monatlich zugestellt.

Wir bemühen uns, die vorhandenen Mängel dieses Blattes im Laufe der Zeit abzustellen. Leider fehlt es aber noch immer an der Mitarbeit der einzelnen Ortsvereine. Wenn diese Mängel beseitigt sind, wird der "Kleine Volksfreund" zu einem lebendigen Spiegelbild unserer Arbeit werden und uns besser als bisher in unserer Propaganda unterstützen.

BUNDESTAGSABGEORDNETE DER SPD

1. Otto Arnholz, Braunschweig, Wilhelm-Raabe-Str. 18
2. Franziska Bennemann, Braunschweig, Siegfriedstrasse 76
3. Dr. Fritz Wenzel, Braunschweig, Roonstrasse 4

LANDTAGSABGEORDNETE DER SPD

1. Otto Bennemann, Braunschweig, Siegfriedstrasse 76
2. Fritz Beulshausen, Badenhausen, Kreis Gandersheim
3. Fritz Ehrhoff, Wolfenbüttel, Atzumerweg 8
4. Albert Höft, Braunschweig, Kälberwiese 7
5. Ernst Kunkel, Wolfenbüttel, Hellerstrasse 5
6. Heinz Rost, Helmstedt, Elzweg 3
7. Willi Schlüter, Klein Stöckheim, Kreis Braunschweig
8. Walter Schmidt, Braunschweig, Gliesmaroder Strasse 70
9. Alfred Tack, Schöningen, Knappenweg 3

ANSCHRIFTEN

- SPD Bezirksverband Braunschweig
Braunschweig, Schlosstr. 8, "Volksfreund"-Gebäude,
Telefon: 2 59 41 und 2 59 42
nach Dienstschluss zu erreichen:
Albert Höft, Braunschweig, Kälberwiese 7, Tel.: 2 58 72
Ewald Gerrich, Braunschweig, Ottenroder Str. 29, Tel.: 2 78 08
- SPD Stadtkreis Braunschweig, Braunschweig, Schlosstr. 8/III
Telefon: 2 59 41 und 2 59 42
1. Vorsitzender: Otto Bennemann, Braunschweig, Siegfriedstr. 76

- SPD Kreis Braunschweig-Land, Braunschweig, Schlosstr. 8/III
Telefon: 2 59 41 und 2 59 42
1. Vorsitzender: Fritz Lau, Klein Stöckheim, Krs. Braunschweig
- SPD Restkreis Blankenburg, Braunlage, Harzburger Str. 15a
1. Vorsitzender: August Wagner, Braunlage, Harzburger Str. 15a
- SPD Unterbezirk Goslar/Gandersheim, Goslar, Bergstr. 6, Tel.: 36 11
1. Vorsitzender: Karl Klages, Langelsheim, Kirchstr. 4
- SPD Kreis Helmstedt, Helmstedt, Privatstrasse 4, Tel.: 22 03
1. Vorsitzender: Heinz Rost, Helmstedt, Elzweg 3
- SPD Kreis Salzgitter, Salzgitter-Bad, Helenenstrasse, Tel.: 23 35
1. Vorsitzender: Gustav Stollberg, Salzgitter-Bad, Erikastr. 4
- SPD Kreis Wolfenbüttel, Wolfenbüttel, Langestr. 13, Tel.: 28 64
1. Vorsitzender: Ernst Kunkel, Wolfenbüttel, Hellerstrasse 5

Bezirkssekretär:

Ewald Gerrich, Braunschweig, Schlosstr. 8, Tel.: 2 59 41/42

"Die Falken", Sozialistische Jugend Deutschlands

Bezirkssekretariat: Braunschweig, Schlosstr. 8/III, Tel.: 2 74 59

Bezirkssekretärin: Anne Komm, Braunschweig, Schlosstr. 8/III

BERICHT DER REVISOREN

Die Revisoren haben die Rechnungslegung des Bezirks in den Jahren 1954 und 1955 in regelmässigen Abständen vierteljährlich geprüft. Dabei wurden jedesmal die Geldbestände aufgenommen und Kassenprotokolle ausgefertigt. Beanstandungen der Kassenführung haben sich nicht ergeben.

Im einzelnen wurden die Prüfungen in der Weise vorgenommen, dass jeweils einzelne Monate lückenlos und die übrigen Zeiträume in Stichproben geprüft wurden. Die Revisionen erfolgten sowohl in Hinsicht auf formelle, als auch auf materielle Richtigkeit der Unterlagen und ihrer geschäftsmässigen Behandlung und Verbuchung.

Die zurückgelaufenen - unverbrauchten - Beitragsmarken wurden in üblicher Weise von den Revisoren vernichtet und darüber ein Protokoll aufgenommen. Bei den vorgenommenen Prüfungen waren zugegen die Revisoren und die Genossen P a t t l o c h und (zeitweilig) S t r a u s s.

Es muss festgestellt werden, dass die Bücher sorgfältig geführt und die Aufzeichnungen und Unterlagen chronologisch verwahrt worden sind.

Im besonderen haben wir folgendes zu bemerken:

Die Abrechnungen der Ortsvereine mit dem Bezirk sind vielfach zu bemängeln. Das darin ausgewiesene Geld der Ortsvereine kann nach der Art, wie diese vielfach abrechnen, nicht mit dem wirklichen Kassenbestand übereinstimmen; denn sehr oft werden auf dem Abrechnungsvordruck schon Zahlungen an den Bezirk ausgewiesen, die erst erhebliche Zeit später beim Bezirk eingehen. Es muss deshalb allen Ortsrevisoren dringend empfohlen werden, darauf zu achten, dass bei ihren Prüfungen das abzurechnende Geld, das dem Bezirk zukommt, aber noch nicht am Prüfungstage abgeschickt worden ist, im Geldbestand noch vorhanden sein muss.

Der wirtschaftliche Nervpunkt der Aufwendungen des Bezirks ist die Kulturfilm-Gemeinschaft. Es ist die Frage ernstlich zu stellen, ob die Kulturfilm-Gemeinschaft weiter erhalten werden kann, oder ob der Bezirk die hierfür aufgewandten Mittel vielleicht wirkungsvoller für zeitgemässere und wirkungsvollere Werbung ausgeben soll. Für die Kulturfilmgemeinschaft wurden vom Bezirk ausgegeben:

1951 (ab August)	DM	4 833.38	Überschuss	DM	490.63
1952	"	13 829.01	<u>Zuschuss</u>	"	1 266.72
1953	"	15 508.81	"	"	3 875.67
1954	"	16 115.58	"	"	4 837.79
1955	"	15 113.44	"	"	4 452.02

Die Höhe dieser Zuschüsse für eine Werbearbeit ausschliesslich auf dem Lande steht leider in keinem Verhältnis zum Werbeerfolg. Es muss festgestellt werden, dass die Resonanz dieser Kulturfilm-Werbung sich auf die Mitgliederbewegung überhaupt nicht ausgewirkt hat.

Wenn ausserdem noch der Mehraufwand in Rechnung gestellt wird, den der Bezirk für die Kreisbüros hatte, der von 1954 mit DM 34 794.44 auf DM 38 738.76 im Jahre 1955 angewachsen ist, also mit DM 3 944.32 in Zugang der Aufwendungen zu rechnen ist, so bedarf es einiger kritischer Bemerkungen zu dem Ergebnis, das sich in der Mitgliederbewegung abzeichnet. Trotz Einsatz der Kulturfilm-Gemeinschaft und der Kreisbüros, zu denen das neu eröffnete Büro in Gandersheim/ Goslar gekommen ist, sind die angestrebten Werbeerfolge nicht in befriedigender Höhe eingetreten. Insbesondere muss hier das Kreisbüro in Gandersheim/ Goslar angesprochen werden. Im Kreise Gandersheim bestanden 1954 noch 52 Ortsvereine, 1955 nur noch 50. Der Kreis hat 85 Mitglieder verloren. Goslar hat sich gerade so gehalten. Wenn nun auch Werbemittel,

die vom Bezirk aufgewendet und den Kreisen zur Verfügung gestellt werden, allein für solchen Erfolg nicht ausschlaggebend sind, so geben die Zahlen doch Anlass, über die Zweckmässigkeit der bisherigen Formen der Mitgliederwerbung sich Gedanken zu machen. Insbesondere erscheinen unter diesem Aspekt die Aufwendungen für die Kulturfilm-Gemeinschaft unlohnend, und es sollte nach neuen Wegen der Werbung, die erfolgversprechender sind, ernstlich gesucht werden.

Dabei bleibt noch der Hinweis zu geben, dass es ja nicht nur die hohen Zuschüsse für die Kulturfilm-Werbung sind, sondern dass diese Einsatzmittel sich noch recht erheblich erhöhen um die nicht geldmässig zu Buch schlagenden Verschleisskosten der Filmvorführgeräte und des Kraftfahrzeuges, deren Wert in gleicher Weise abnimmt, wie diese Maschinen arbeiten, also schliesslich bei einem geringen Schrottwert endet.

Dank des Einsatzes des Stadtkreises Braunschweig konnte der Bezirk wesentlich entlastet werden. Der Stadtkreis Braunschweig hat es im Jahre 1955 übernommen, den Versammlungs- und Festsaal des "Volksfreund"-Hauses in seine Obhut zu nehmen. Dadurch entfallen für den Bezirk künftig die Mietlasten für diesen Saal. Im Jahre 1954 waren es DM 3 106.11 und 1955 DM 2 282.10, die vom Bezirk für Saalmieten gezahlt wurden.

Abschliessend kann festgestellt werden, dass der Bezirksvorstand mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln sehr sparsam hausgehalten hat. Den mit der Geschäfts- und Kassenführung des Bezirksvorstandes beauftragten Genossen darf für ihre umfassende Arbeit Dank gezollt werden.

Die Revisoren beantragen, der Bezirksparteitag möge der Geschäftsleitung und den mit der Führung der Kassengeschäfte beauftragten Mitarbeitern, soweit sie für diese Aufgaben tätig waren, Entlastung erteilen.

Braunschweig, den 15. März 1956.

Emma Berger
Otto Knuflock
Adolf Lüddecke

Bericht des Kassierers

Zu den Kassenberichten des Bezirks Braunschweig für 1954 und 1955 ist erläuternd zu sagen:

Aus Anlass der Bundestagswahl im September 1953 waren dem Bezirk Braunschweig noch Kosten in Höhe von 15.524,81 DM entstanden, die erst im Berichtsjahr 1954 zur Abdeckung kommen konnten. Zur Landtagswahl im April 1955 sind vom Bezirk 38.521,88 DM aufgewendet worden. Die Gegenüberstellung dieser Wahlen zeigt deutlich, dass in Zukunft mit einer grösseren Summe gerechnet werden muss, da gutes Werbematerial im Entwurf und Druck bedeutend teurer geworden ist.

Da die SPD von keiner Seite Zuwendungen erhält wie unsere politischen Gegner, ergibt sich die dringende Bitte des Bezirksvorstandes an unsere Funktionäre, unsere Mitglieder in Stadt und Land zur Beitragsehrlichkeit anzuhalten. Nur dann ist es möglich die erhöhten Kosten für Agitation, Werbung usw. aufzufangen.

Der Beitragsdurchschnitt betrug 1954 pro Mitglied und Monat	101,2 Pf.
" " 1955	" 103,6 Pf.
Der Mitgliederbestand " 1954	14.539 Mitglieder
" " 1955	14.215 "

Der Abgang von 324 Mitgliedern im Jahr 1955 konnte jedoch durch Neuwerbung bis Anfang 1956 zum Teil aufgeholt werden. Besonders hervorzuheben ist, dass gerade in mehreren kleinen Ortsvereinen die Werbung neuer Mitglieder sehr gut gewesen ist.

Der Beitragsmarkenumsatz betrug 1954	94,8 %
" " 1955	95,0 %.

Ein besonderer Hinweis sei auf den Verkauf der Markenwerte gestattet. Allein 47 % aller verkauften Marken in den Jahren 1954 und 1955 wurden in den Werten zu 0,30 DM und 0,60 DM geklebt. Hier liegt nach Ansicht der Bezirksverwaltung der Hauptfehler. Die Beitragsmarken zu 0,30 DM sind lt. Satzung nur für dringende Notfälle gedacht. Sie werden jedoch in der gesamten Beitragskassierung mit rund 16 % verkauft.

Hier die Aufstellung für die letzten zwei Jahre:

1954		1955	
DM 0,30	16,3 %	DM 0,30	15,9 %
DM 0,60	30,7 %	DM 0,60	31,1 %
DM 1,20	45,5 %	DM 1,20	43,6 %
über " 1,20	7,5 % = 100 %	ab DM 1,20	9,4 % = 100 %.

Liebe Genossinnen und Genossen, in einigen Monaten finden die Gemeinde- und Kommunalwahlen statt, sorgt dafür, dass wir zu diesen Wahlkämpfen gerüstet sind.

Kassenbericht des Bezirksverbandes für das Jahr 1954

Einnahmen

Betriebsmittelbestand am 1. Januar 1954		
Barkasse	922,45 DM	
Banken	54.477,49 "	
Postcheck	1.594,11 "	
Beiträge	56.994,05 DM	
Spenden	125.554,19 "	
Veranstaltungen	10.398,55 "	
Sächliche Verwaltungskosten	12.641,25 "	
Schriften	1.730,51 "	
Schulung	133,-- "	
Agitation	5.700,70 "	
Wahlen	4.673,03 "	
Kraftfahrzeuge	5.425,29 "	
Reisekosten	2.172,85 "	
Kreisbüros	105,-- "	
Saalmieten	1.264,30 "	
Büromieten	1.185,-- "	
Portokosten	2.195,40 "	
Telefongebühren	201,-- "	
Licht und Heizung	238,-- "	
Verschiedene	195,20 "	
Barabhebungen und Konten- übertragungen	93.500,-- DM	
Rückzahlung auf Darlehn	1.357,50 "	
	94.857,50 "	

Ausgaben

Beiträge an Partei-Vorstand			31.075,32 DM
Spenden			2.100,-- "
Anlagen			892,80 "
Veranstaltungen			7.980,41 "
Persönliche Verwaltungskosten			19.830,24 "
Sächliche Verwaltungskosten			7.447,07 "
Schriften			283,-- "
Schulung			6.225,63 "
Agitation			20.197,77 "
Wahlen			15.524,81 "
Saal			3.196,11 "
Büromiete			3.214,20 "
Portokosten			3.361,90 "
Telefongebühren			3.326,92 "
Licht und Heizung			1.373,51 "
Kraftfahrzeuge			8.650,33 "
Reisekosten			6.069,49 "
Kreisbüros			34.794,44 "
Verschiedene			
Barabhebungen und Konten- übertragungen			93.500,-- DM
Darlehn			1.600,-- "
			95.100,-- "
Betriebsmittelbestand am 31. Dez. 1954			
Barkasse	1.246,83 DM		
Banken	52.147,55 "		
Postcheck	1.626,49 "		
			55.020,87 "

325.664,82 DM

325.664,82 DM

Kassenbericht des Bezirksverbandes für das Jahr 1955

Einnahmen

Betriebsmittelbestand am 1. Januar 1955

Barkasse	1 246,83 DM
Banken	52 147,55 "
Postscheck	1 626,49 "

Beiträge

Spenden

Veranstaltungen

Sächliche Verwaltungskosten

Schriften

Schulung

Agitation

Wahlen

Kraftfahrzeuge

Reisekosten

Kreisbüros

Saalmieten

Büromieten

Telefongebühren

Licht und Heizung

Verschiedene

Barabhebungen und Konten-

übertragungen

Rückzahlungen auf Darlehn

74 000, -- DM
1 370, -- "

Ausgaben

Beiträge an Partei-Vorstand

Spenden

Anlagen

Veranstaltungen

Persönliche Verwaltungskosten

Sächliche Verwaltungskosten

Schriften

Schulung

Agitation

Wahlen

Saal

Büromiete

Portokosten

Telefongebühren

Licht und Heizung

Kraftfahrzeuge

Reisekosten

Kreisbüros

Verschiedene

Barabhebungen und Kontenübertragungen

Betriebsmittelbestand am 31. Dez. 1955

Barkasse 631,50 DM

Banken 57 517,31 "

Postscheck 778,93 "

23 509,17 DM
3 900, -- "
1 159,75 "
19 307,36 "
20 508,03 "
6 330,55 "
717,22 "
6 921,33 "
9 791,02 "
38 521,88 "
2 282,10 "
2 719,20 "
2 213,70 "
3 682,99 "
1 225,93 "
8 623,34 "
5 977,95 "
38 738,76 "

74 000, -- "

58 927,83 "

329 058,11 DM
=====

329 058,11 DM
=====

Mitgliedsbewegung im Jahre 1954

	Br.-Stadt 1953 : 1954		Br.-Land 1953 : 1954		Wolfenbüttel 1953 : 1954		Gandersheim 1953 : 1954		Goslar 1953 : 1954		Helmstedt 1953 : 1954		Salzgitter 1953 : 1954		Blankenburg 1953 : 1954		Bezirk insgesamt 1953 : 1954	
männlich	4044	3943	812	775	1845	1744	1479	1378	857	774	2235	2220	1140	1080	348	322	12790	12235
weiblich	1199	1164	79	77	184	184	173	171	212	206	305	328	167	156	16	17	2335	2303
insgesamt	5243	5107	891	852	2029	1928	1652	1549	1069	980	2570	2548	1307	1236	364	339	15125	14539
Prozent. Anteil																		
männlich	77,1	77,2	91,1	90,3	90,9	90,5	88,5	88,9	80,2	78,1	89,1	87,1	87,2	87,4	95,0	95,0	84,6	84,2
weiblich	22,9	22,8	8,9	9,1	9,1	9,5	10,5	11,1	19,8	20,9	11,9	12,9	12,8	12,6	4,4	5,0	15,4	15,8
Veränderung in %																		
männlich	-7,2	-1,9	-8,3	-4,6	-7,6	-5,5	-7,3	-6,8	-11,5	-3,7	+1,3	-2,0	-8,1	-5,3	-5,2	-7,5	-6,3	-4,3
weiblich	-2,6	-2,9	-6,0	-2,5	-1,1	-	-12,3	-1,1	-2,7	-2,8	+1,0	+7,5	-5,1	-6,6	-11,1	+6,2	-3,1	-1,4
insgesamt	-6,2	-2,6	-8,3	-4,4	-7,1	-5,3	-3,2	-6,2	-9,7	-3,3	+1,7	-0,7	-7,7	-5,4	-5,5	-6,9	-5,8	-3,9
Zahl der Ortsvereine	20	20	54	54	70	70	53	52	27	27	45	42	24	24	6	6	209	295
Mitglieder im Verhältnis zur Einwohnerzahl in %	2,23	2,14	1,31	1,27	1,44	1,40	1,34	1,87	1,22	1,13	2,06	2,06	1,33	1,26	2,27	2,15	1,77	1,71

Mitgliederbewegung im Jahre 1955

	Br.-Stadt		Br.-Land		Wolfenbüttel		Gandersheim		Goslar		Helmstedt		Salzgitter		Blankenburg		Bezirk insgesamt	
	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955
männlich	3943	3882	775	728	1744	1669	1373	1300	774	790	2220	2205	1080	1053	322	303	12236	11930
weiblich	1164	1205	77	79	134	131	171	164	206	136	328	347	156	153	17	20	2303	2285
insgesamt	5107	5087	852	807	1928	1850	1549	1464	980	926	2548	2552	1236	1206	339	323	14539	14215
Prozent, Anteil																		
männlich	77,2	76,3	90,9	90,2	90,5	90,2	88,9	88,8	79,1	85,3	87,1	86,4	87,4	87,3	95,0	93,8	84,6	83,9
weiblich	22,8	23,7	9,1	9,8	9,5	9,8	11,1	11,2	20,9	14,7	12,9	13,6	12,6	12,7	5,0	6,2	15,4	16,1
Veränderung in %																		
männlich	-1,9	-1,5	-4,6	-6,1	-5,5	-4,3	-6,8	-5,7	-9,7	+2,1	-2,0	-0,7	-5,3	-2,5	-7,5	-5,9	-4,3	-2,5
weiblich	-2,9	+3,5	-2,5	+2,6	-	-1,6	-1,1	-4,1	-2,8	-33,9	+7,5	+5,8	-6,6	-1,9	-6,2	+17,6	-1,4	-0,8
insgesamt	-2,6	-0,4	-4,4	-5,3	-5,0	-4,0	-6,2	-5,5	-8,3	-5,5	-0,7	+0,2	-5,4	-2,4	-6,9	-4,7	-3,9	-2,2
Zahl der Ortsvereine	20	20	54	51	70	67	52	50	27	27	42	43	24	24	6	5	295	287
Mitglieder im Verhältnis zur Einwohnerzahl in %	2,14	2,10	1,27	1,21	1,40	1,35	1,87	1,80	1,13	1,08	2,06	2,08	1,26	1,22	2,15	2,10	1,71	1,67

Verkaufte Beitragsmarken 1954
=====

Wert	Br.-Stadt		Br.-Land		Wolfenbüttel		Ganderstein		Goslar		Helmstedt		Salzgitter		Blankenburg		Bezirk insgesamt	
	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%
0,30	7392	12,7	1221	12,4	4290	19,0	4239	23,4	2308	20,7	4602	16,0	2491	17,8	694	18,0	27237	16,3
0,60	16748	28,8	3474	35,4	8158	36,0	5382	29,7	3627	32,5	8271	28,6	4378	31,3	1177	30,5	51215	30,7
1,20	26996	46,4	4903	50,0	8741	38,6	7945	43,3	4666	41,8	14453	50,0	6213	44,5	1895	49,0	75712	45,5
2,40	4116	7,1	153	1,6	967	4,3	440	2,4	363	3,3	902	3,1	637	4,6	75	1,9	7653	4,6
3,60	1465	2,5	51	0,5	268	1,2	110	0,6	92	0,8	394	1,4	175	1,3	-	-	2555	1,5
6,-	784	1,4	-	-	133	0,6	48	0,3	32	0,3	190	0,6	52	0,3	24	0,6	1263	0,7
8,40	256	0,4	12	0,1	37	0,1	-	-	-	-	8	0,1	16	0,1	-	-	329	0,2
12,-	227	0,4	-	-	35	0,1	35	0,2	31	0,3	37	0,1	12	0,1	-	-	377	0,2
24,-	66	0,1	-	-	12	0,1	2	0,1	10	0,1	-	-	-	-	-	-	90	0,1
30,-	27	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27	0,1
36,-	42	0,1	-	-	-	-	-	-	20	0,2	12	0,1	-	-	-	-	74	0,1
insgesamt	58119		9814		22641		18101		11149		28869		13974		3865		166532	
Markenverkauf	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20
in Prozent.	87,9	12,1	97,8	2,2	93,6	6,4	96,4	3,6	95,0	5,0	94,6	5,4	98,6	6,4	97,5	2,5	92,5	7,5
Durchschnittl. Monatsbeitrag je Mitglied in Pfg.	120,1		86,2		92,5		84,9		93,0		96,0		90,7		84,5		101,2	
Verkaufte Beitragsmarken in %	1953 93,7	1954 95,2	1953 97,9	1954 94,4	1953 94,1	1954 96,2	1953 96,1	1954 95,3	1953 96,5	1954 92,6	1953 94,3	1954 94,4	1953 96,4	1954 93,4	1953 99,4	1954 93,0	1953 95,0	1954 94,8

Verkaufte Beitragsmarken 1955

Wert	Br.-Stadt		Br.-Land		Wolfenbüttel		Ganderstheim		Goslar		Helmstedt		Salzgitter		Blankenburg		Bezirk insgesamt	
	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%
0,30	7587	13,1	1113	11,5	3931	18,1	3859	22,1	2215	19,7	4356	15,2	2274	16,7	696	18,4	25031	15,9
0,60	16998	29,3	3389	35,-	7929	36,6	5319	30,4	3680	32,7	8210	28,5	4341	31,9	1181	31,2	51047	31,1
1,20	25200	43,5	4643	47,9	8138	37,6	7434	42,4	4674	41,6	14076	48,9	5808	42,7	1741	46,1	71714	43,6
1,80	1365	2,4	314	3,2	263	1,2	232	1,3	69	0,6	570	2,0	381	2,8	61	1,7	3255	1,9
2,40	3941	6,8	174	1,8	907	4,2	483	2,7	337	3,0	907	3,1	512	3,8	77	2,0	7338	4,4
3,60	1435	2,5	44	0,5	266	1,2	127	0,7	136	1,2	383	1,3	192	1,4	-	-	2583	1,6
6,-	796	1,3	12	0,1	137	0,6	39	0,2	53	0,5	158	0,5	51	0,4	24	0,6	1270	0,8
8,40	290	0,5	-	-	47	0,2	-	-	-	-	20	0,1	37	0,2	-	-	394	0,2
12,-	179	0,3	-	-	33	0,2	36	0,2	36	0,3	46	0,2	18	0,1	-	-	348	0,2
24,-	61	0,1	-	-	12	0,1	-	-	19	0,2	-	-	-	-	-	-	92	0,1
30,-	33	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	12	0,1	-	-	-	-	45	0,1
36,-	58	0,1	-	-	-	-	-	-	18	0,2	12	0,1	-	-	-	-	88	0,1
insgesamt	57943		9689		21663		17529		11237		28750		13614		3780		164205	
Markenverkauf	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20	bis 1,20	über 1,20
in Prozent.	85,9	14,1	94,4	5,6	92,3	7,7	94,9	5,1	94,0	6,0	92,6	7,4	91,3	8,7	95,7	4,3	90,6	9,4
Durchschnittl. Monatsbeitrag je Mitglied in Pfg.	120,4		92,9		93,0		87,9		103,3		97,5		94,4		86,6		103,6	
Verkaufte Beitragsmarken in %	1954 95,2	1955 94,6	1954 94,4	1955 98,4	1954 96,2	1955 95,0	1954 95,3	1955 96,6	1954 92,6	1955 98,7	1954 94,4	1955 93,0	1954 93,4	1955 93,9	1954 93,0	1955 95,0	1954 94,8	1955 95,0

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Tagesordnung	3
Bezirksvorstand	4
Zusammensetzung des 9. Bezirksparteitages	5
10 Jahre Parteitage im Bezirk Braunschweig nach der Wiedergründung der SPD im Jahre 1945	6
Bezirksvorstand	8
Bezirksausschuss	8
Parlamentarische Abende	10
Wahlen	10
Die Ergebnisse der Wahl zum Niedersächsischen Landtag am 24. April 1955	11
Bezirk 5 Braunschweig (Landkarte)	12
Entwurf	13
Auskünfte in Lastenausgleichsangelegenheiten	15
Bezirksschiedsgericht	15
Bibliothek	15
Arbeitsgemeinschaft Sozialistischer Juristen	16
Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten	17
Sozialistischer Deutscher Studentenbund	17
Arbeitsgemeinschaft selbständig Schaffender	18
Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Ärzte	20
Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Lehrer	21
Vertriebenenarbeit	21
Betriebsgruppen	21
Frauenarbeit	21
Jungsozialisten	23
Bericht der Sozialistischen Jugend Deutschlands "Die Falken"	24
Aus unserer Filmarbeit	26
Lichtbilderwerbung	26
Der "Kleine Volksfreund"	27
Bundestagsabgeordnete der SPD	27
Landtagsabgeordnete der SPD	27
Anschriften	27
Bericht der Revisoren	29
Bericht des Kassierers	31
Kassenbericht des Bezirksverbandes für das Jahr 1954	32
Kassenbericht des Bezirksverbandes für das Jahr 1955	33
Mitgliederbewegung im Jahre 1954	34
Mitgliederbewegung im Jahre 1955	35
Verkaufte Beitragsmarken 1954	36
Verkaufte Beitragsmarken 1955	37